

## Zu Florus.

I 6 p. 16, 10 J. p. 12, 19 Hlm. heisst es: tum primo hie-  
matum sub pellibus, taxata stipendio hiberna, adactus miles sua  
sponte iure iurando ne nisi capta urbe remearet. spolia de Larte  
Tolumnio rege (dies Wort ist bei Jahn ausgefallen) ad Feretrium  
triumpho reportata. Indem die Herausgeber so schrieben, schlossen  
sie sich genau an den Nazarianus an, ohne den Bambergensis wei-  
ter als in dem Worte triumphum zu berücksichtigen. Nun ist  
zwar diese Hs. nicht frei von Verwässerungen, sie verdient aber  
vor der anderen, welche eine überreichliche Menge von Interpola-  
tionen aufzuweisen hat, meistens den Vorzug. Daher sagt auch  
Halm praef. p. V: sed cum B sic habeat: 'adactus miles sua sponte  
iure iurando ne nisi capta urbe remearet. spolia de larte toolumnio  
rege afferret. triumphum reportaret', haud scio an haec ipsa scri-  
ptura recipienda fuerit. Dies ist an sich ganz begründet, doch so  
lange ein einseitiges Verfahren, bis die Vergleichung beider Hss.  
den Unwerth der einen Ueberlieferung ausser Zweifel gestellt hat.

Florus bringt mit der zehnjährigen Belagerung von Veii ein  
früheres Ereigniss in Verbindung, von dem Livius sagt per. 4:  
Cossus Cornelius tribunus militum occiso Tolumnio Veientum

rege opima spolia secunda retulit. III 19, 10: tum exsangui detracta spolia. III 20, 1: dictator triumphans in urbem rediit. longe maximum triumphis spectaculum fuit Cossus spolia opima interfecti gerens . . . spolia in aede Iovis Feretrii prope Romuli spolia . . . cum sollemni dedicatione dono fixit. III 32, 4: et magistrum equitum A. Cornelium eundem in acie fore, qui priore bello tribunus militum Larte Tolumnio rege Veientium in conspectu duorum exercituum occiso spolia opima Iovis Feretrii templo intulerit. proinde memores, secum triumphos, secum spolia, secum victoriam esse . . . Die Art und Weise, wie Florus besonders zu Anfang seines Compendiums Livius benutzt, rechtfertigt eine Vergleichung dieser Stellen mit der Ueberlieferung in B und N, und da ergibt sich, dass von den 4 Anführungen des Livius (Feretrius, spolia, Lars Tolumnus, triumphus) die ersten 3 im N, die letzten 3 im B erscheinen; ja noch mehr: im B findet sich auch der Feretrius, sobald wir in den Worten afferret triumphum eine Aenderung aus adferret triumphum d. h. ad Feretrium phum constatiren. Es frägt sich nur, was mit dem übrigbleibenden Stück, wovon in N keine Spur, zu machen ist. Hier sind beide Möglichkeiten denkbar, sowohl dass der Schreiber des N gleich dem des B adferret triumphum vorgefunden und nun phum als überflüssig weggelassen habe, als dass es im B nach der Verschreibung afferret dem übrigbleibenden trium angehängt sei, um es verständlich zu machen. Es erscheint an sich, und weil Livius an zwei Stellen zugleich den Triumph erwähnt, plausibeler, dass der Schreiber des B mit Absicht oder aus Versehen ein trium ausgelassen hat (ad feretrium triumphum), der des N die Silbe phum.

Wenn wir nun mit Jahn triumphū in triumpho verwandeln (beide Endungen sind im B oft verwechselt, s. Halm zu p. 12, 19 praef. p. V; ist triumphum absichtliche Aenderung, so erklärt sich diese nach der Entstehung von afferret daraus, dass reportaret ein Object bedurfte: spolia — afferret, triumphum reportaret), so erhalten wir: ne nisi capta urbe remearet, spolia de Larte Tolumnio rege ad Feretrium triumpho reportaret. Es ergibt sich also, dass B so gut interpolirt ist, wie N, und dass Livius den Schlüssel zu ihrer Ausgleichung bietet.

Dass Florus die Soldaten schwören lässt, sie wollten die spolia opima im Triumphe nach Rom mit zurückbringen, kann bei der überall hervortretenden Ungenauigkeit und rhetorischen Ausschmückung seiner Erzählung nicht auffallen (s. Perizon. an. hist. c. VII bei Duker z. d. St.); ist doch der Eid selbst wahrscheinlich eine Reminiscenz aus Liv. V 8, 6, wo Falisci und Capenates 'per legatos ultro citroque missos iure iurando inter se obligati' zum Entsatz von Veii heranziehen.

Die Interpolation des N reportata, am deutlichsten daran zu erkennen, dass die thatsächliche Bemerkung nicht dahin passt, wo sie gefunden wird (man erwartete sie Z. 14 oder 17), erklärt sich daraus, dass das bei Florus so häufige Asyndeton nicht verstanden wurde.

Ebendas. I 1 p. 10, 28 J. p. 8, 6 Hlm. heisst es: tum quoque cruentus in suos. neque enim filium verberare dubitavit, ut simulanti transfugam aput hostis hinc fides esset. cui Gabiis, ut voluerat, recepto et per nuntios consulenti, quid fieri vellet, . . . respondit. Die Worte cui Gabiis recepto sind an sich ohne Anstoss (z. B. Iustin. XXI 5, 1: interea Dionysius Syracusis receptus); aber nicht allein B, sondern auch die codices Iordanis haben a gauis, woraus sich auf noch leichtere Weise a gauis d. h. cui a Gabinis recepto ergibt. Dies wird wiederum durch Livius bestätigt, welcher I 53, 10 sagt: cum si nihil morarentur, infensus ira porro inde abiturus videretur, benigne ab Gabinis excipitur. Wegen des in den Hss. erscheinenden quo (das ist quoi) verweise ich auf Jahn praef. p. XXXII.